

Innenflacht, eines stand auch aufrecht. Die in diesem befindliche erdige Masse enthielt verhältnissmässig viel Phosphor und dürfte von Knochenresten herkommen. Vergl. Bericht des Herrn Prof. Dr. Steche im K. Alterthumsverein, 3. Dec. 1888.

Zwei im K. Alterthuseum zu Dresden, Inv.-Nr. 2571 und 2572, eines im Besitz des Herrn Commerzienrath Max Schroeder in Grimma.

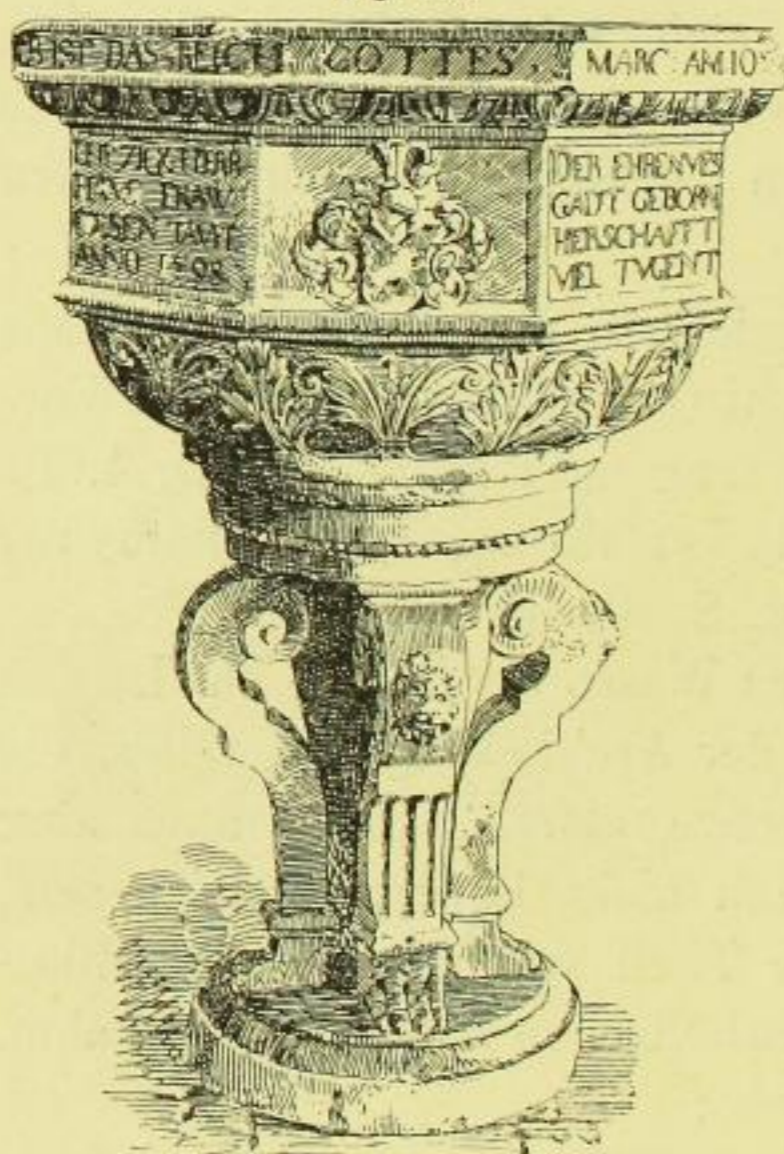
Taufstein (Fig. 137), Sandstein, 73 cm weit, 104 cm hoch, von reizenden Renaissanceformen. Am Rande die Inschrift:

Lasset die Kindlein zu mir kommen vnd wehret ihnen nicht: den solcher ist das Reich Gottes.
Marc. am 10.

Darunter: Der ehrenveste vnd erbare Herr Ludewigk Gadt geborn von Prefsa vnder der Herschafft Venedigk vnd die ehren vnd Viel tugentsame Fraw Margareta geborne von Volckmarin von Leipzigk herr Ludewigk Gads ehliche Hausfraw haben zvm Gedechnis diesen Tavfstein machen lassen Anno 1598.

Dazu zwei Wappen, eines mit einem die Jungen fütternden Pelikan, das andere mit gekröntem nach links steigendem weissem Löwen und zwei goldenen Sternen im rothem Feld, Helmzier weiss und rothe Federn.
Jetzt in der Begräbnisskirche.

Fig. 137.



Taufbecken, in Messing getrieben, 565 mm Durchmesser, darauf Adam und Eva und die Schlange, im Hintergrunde die Paradiesespforte. Mit der bekannten, als Dr. Luther gelesenen Inschrift. (Vergl. Otte, Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie, 5. Aufl. Bd. I., S. 434) und getriebenem Rankenornament. Stil des 15. Jahrh.
Jetzt im Stadthause.

Taufbecken, in Messing getrieben, 38 mm Durchmesser, mit dem Agnus dei, darum gothische Ranken. Anfang 16. Jahrh.

Bez. M. D. Portchurtin 1789. Jetzt im Stadthause.

Die Glocken befinden sich jetzt in einem Häuschen auf dem Gottesacker. Die grosse,

von 1677, 140 cm weit, 105 cm hoch, mit der Inschrift:

Zum reinen Gottesdienst ermuntert Glocken Klang
Zur Hochzeit hört man ihn und zum Begräbnis Gang
Es woll sie Gott vor Feuersnoth und Feind beschirmen
Dass man nicht ziehen darf die Glocke zu den Stürmen.

C. S. D. S.

C. T.

C. F. H.

Z. E.

Cons.

Goss mich M. Johan Jacob Hoffman
in Halle Anno MDCLXXVII.

Ueber die Geschichte des Glockengiessers siehe Lorenz, a. a. O. S. 112.

Die mittlere Glocke, 77 cm hoch, 90 cm weit, ohne Inschrift, mit Schnüren als Verzierung und vier Plaketten. Auf einer die thronende Madonna mit zwei Heiligen, auf der zweiten (Fig. 138) die Kreuzigung zwischen Maria und Johannes. Die beiden anderen unkenntlich.

Die kleine Glocke, 60 cm hoch, 66 cm weit, von sehr schlanker Gestalt, mit glatten Ringen mit zwei Plaketten (Fig. 139), ähnlich jenen zu Erlbach, wohl